

delt haben¹²⁵. Die Translatio erfolgte dann erst 836 unter Francos Nachfolger Alderich. Der einzige neu hinzugekommene Todesfall des Herrscherhauses betraf Pippin von Aquitanien (Nr. 49, † 21. 12. 838). Die Todesnachricht erreichte den Kaiser bald nach der Synode von Quierzy 838, als er sich noch im Mainzer Raum aufhielt. Auf dem Rückweg von Quierzy wird Hunbert dort selbst davon gehört haben. Das von den Annales Bertiniani abweichende Todesdatum (13. 12.) mag sich aus dem Abstand bis zum Eintreffen der Todesnachricht erklären¹²⁶.

9. Die Einträge unter Bischof Gozbald 842-855

Der Eintrag von Hunberts Tod zum 9. 3. 842 markiert den Übergang zu einer neuen Namensschicht, die auf die Weiterführung des Necrologs durch den Nachfolger Gozbald zurückzuführen ist. Er sorgte offenbar auch für Eintragung Hunberts in das Necrolog seines während des Würzburger Episkopats beibehaltenen Klosters Niederaltaich¹²⁷. Mit Gozbald verschiebt sich auch der Einzugsbereich des Necrologs. Als Erzkapellan Ludwigs des Deutschen ist sein Beziehungsgeflecht, zumal nach 843, deutlich auf den ostfränkischen Reichsteil reduziert. Erstaunlicherweise erhöht sich der Anteil der Bischöfe trotz seiner mannigfachen Kontakte gegenüber seinem Vorgänger kaum. Genannt werden Baturich von Regensburg (Nr. 1 und 2, † 847), Gozbalds Nachfolger als Erzkapellan Ludwigs des Deutschen¹²⁸, und der im selben Jahr verstorbene Metropolit, Erzbischof

125) Hunberts vielfältige Bemühungen um Reliquien bei WENDEHORST, Bistum Würzburg (wie Anm. 7) S. 41 f.; die Klagen über Würzburg und die 836 mit Unterstützung Ludwigs des Frommen erfolgte Übertragung der Liborius-Reliquien von Le Mans nach Paderborn in der *Translatio S. Liborii* (MGH SS 4, S. 151 f.).

126) Felix GRAT / Jeanne VIELLIARD / Suzanne CLÉMENCET (Hgg.), *Annales de Saint-Bertin* (1964) S. 26; zu weiteren abweichenden Angaben vgl. Bernhard SIMSON, *Jbb. des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, 2 Bde. (1874-1876), hier 1, S. 191 mit Anm. 2.

127) MGH Necr. 4, S. 36.

128) Vgl. FLECKENSTEIN, Hofkapelle (wie Anm. 31) S. 168-170 und SCHMID, Klostergemeinschaft (wie Anm. 9) 2/1, S. 321 mit der Feststellung, daß Baturich nicht Mönch in Fulda gewesen sei. Baturichs Todestag ist im Würzburger Necrolog zweimal angegeben, zum 4.1. und zum 12.1. Beide Einträge stammen erstaunlicherweise von derselben Hand, der des Schreibers des Martyrologs. Offensichtlich lagen widersprüchliche Nachrichten vor, die zu der Doppeleintragung führten.